

oder weniger schmalen Weg, den er zu durchwandern hat, hinauszublicken. Die Richtigkeit solcher Auffassung muß bestritten werden, denn in dem freien Blick, in dem offenen Gesichtskreis liegt die große Kraft, und ihn sich anzueignen sollte der Wunsch und feste Wille jedes Einzelnen sein. Darum sollte niemand versäumen, nach diesem einzig dastehenden Hilfsmittel zu greifen.

Hans Grönland.

Kleine Mitteilungen.

* **Falsches Geld.** — Falsche Ein- und Fünfmarsstücke tauchen, wie die Nationalzeitung meldet, seit einiger Zeit wieder in Berlin auf. Die Fälschate, die die Jahreszahlen 1874 und 1907 tragen, sind bis auf die Randprägung recht gut nachgeahmt und nur schwer von echten Geldstücken zu unterscheiden. Die Randprägungen sind kaum lesbar. Besonders machen sich die Einmarsstücke durch fettigen Glanz bemerkbar.

* **Telephonschwindel.** — Berliner Blätter warnen vor einem Telephonschwindler, der leider entkommen ist. Sein Anschlag ist mißglückt. Die Nationalzeitung berichtet darüber folgendes: Die Filiale der Nationalbank im Zentralhotel erhielt von einem vorher bezahlten Messenger Boy aus der Passage eine Quittung über 3000 M vorgelegt, die vom Konto einer Verlagssfirma in Moabit abgehoben und dem Auftraggeber nach dem Café Bauer überbracht werden sollten. Bei der Bank war im Namen der Verlagssfirma in den Nachmittagsstunden antelephoniert worden, daß der Betrag abgehoben werden solle, ob ihn die Firma erhalten könne, worauf eine bejahende Antwort erfolgte. Gegen Abend wurde bei der Bank eine Quittung ohne Firmastempel, aber mit echter Unterschrift vorgelegt, um den Betrag zu erheben. Doch schöpfte man hier Verdacht und rief die Verlagssfirma an. Der Vertreter der abwesenden Inhaberin erklärte, daß die Sache keinesfalls in Ordnung sein könne, er würde sich sofort selbst einfinden, man möge inzwischen die Polizei benachrichtigen. Inzwischen war die Inhaberin der Verlagssfirma verständigt und von der Bank ein Detektiv gerufen worden, dazwischen war geraume Zeit verlossen, und der Messenger Boy fand seinen Auftraggeber, dem die Sache wohl verdächtig geworden war, nicht mehr vor. Die Quittung war gefälscht durch Beseitigung eines ganz geringfügigen Betrags, der durch die eingeschriebene Summe von 3000 M ersetzt war. Die Unterschrift war natürlich echt.

* **Beschlagnahme.** — In Leipzig wurde am 16. d. M. die Nr. 16 der in Berlin erscheinenden anarchistischen Wochenschrift »Der Freie Arbeiter« vom 17. April 1909 beschlagnahmt, weil ihr Inhalt gegen § 110 des Reichsstrafgesetzbuches (öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam) verstößt.

* **Verband der Buchhändler Pommerns.** — Die 8. Generalversammlung des Verbands der Buchhändler Pommerns findet am Sonntag, den 2. Mai 1909, in Stralsund im Hotel Bismard statt. Beginn 11 Uhr. Am Vorabend zwanglose Begrüßungsversammlung im Ratskeller. Am Sonntag nach der Hauptversammlung gemeinsames Mittagessen im Hotel Bismard. Anträge und Anmeldungen sind an Herrn Johs. Burmeister in Stettin, Elisabethstraße 53, zu richten. (Vgl. die Anzeige im amtlichen Teil d. Bl.)

* **Kritische Grillparzer-Gesamtausgabe.** — Der Stadtrat von Wien beabsichtigt, eine auf 25 Bände berechnete kritische Ausgabe der sämtlichen Werke Franz Grillparzers herauszugeben. Professor Dr. Sauer in Prag ist mit der Herstellung der Ausgabe, die bei Gerlach & Wiedling in Wien erscheinen soll, betraut worden. Sie wird auch Entwürfe und Fragmente, sowie Studien, Tagebücher und Briefe des Dichters sowie von ihm verfaßte Altentstücke enthalten. Auf der Wiener Stadtbibliothek ist bereits ein bedeutender Handschriftenschatz für die Ausgabe gesammelt; um ihn zu vervollständigen, werden alle Besitzer von Handschriften Grillparzers und von Urkunden aller Art über sein Leben gebeten, diese leihweise an die Direktion der Wiener Stadtbibliothek (Wien I, Rathaus) zur Benützung für

die Ausgabe einzusenden. Für feuer sichere Aufbewahrung, pünktliche Rücksendung und Vergütung der Kosten wird Sorge getragen werden.

Graphische Gesellschaft Aktiengesellschaft in Berlin.

Zu der am 14. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, in unseren Büroräumen, Berlin, Lindenstraße 16/17, stattfindenden Generalversammlung werden unsere Herren Aktionäre hierdurch eingeladen. Soweit Aktien nicht ausgegeben sind, ergibt sich die Berechtigung zur Teilnahme aus unserm Aktienbuch.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands über den Stand des Unternehmens und Beschlusfassung über für die Zukunft desselben zu ergreifende Maßnahmen.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Beschlusfassung über die Genehmigung derselben, sowie über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
3. Aufsichtsratswahl.

Berlin, den 15. April 1909.

Graphische Gesellschaft Aktiengesellschaft.

(gez.) E. Laue.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 89 vom 16. April 1909.)

* **Verlagsgesellschaft des Mainzer Tagblattes.** — Die 35. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre ist auf Donnerstag, den 29. April, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, in das Geschäftsflokal der Gesellschaft in Mainz einberufen.

* **Österreichische Verlagsgenossenschaft in Wien.** — Die Wiener Zeitung Nr. 88 vom 18. April 1909 bringt folgende

Gläubigeraufforderung.

Die Österreichische Verlagsgenossenschaft, Genossenschaft mit beschränkter Haftung, ist in Liquidation getreten. Es werden daher etwa vorhandene Gläubiger gemäß § 40 des Genossenschaftsgesetzes aufgefordert, ihre Forderungen binnen sechs Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung bei dem gefertigten Liquidator zur Anmeldung zu bringen.

Wien, den 12. April 1909.

(gez.) J. Hainschitsch, Liquidator.

* **Einladung deutscher Journalisten nach Schweden.** — Der Publizistenklub in Stockholm hat beschlossen, Einladungen zu einem Besuche an die deutsche Presse ergehen zu lassen. Der Vorstand wurde beauftragt, einen Ausschuß zu ernennen, der die notwendigen Vorbereitungen treffen und den Reise- und Empfangsplan ausarbeiten soll. Als Besuchszeit dürfte die letzte Hälfte des Juni in Aussicht genommen werden. Es sollen Malmö, Jönköping, Stockholm, Dalarna, Sundsvall, Lappland, Vermland, und Goeteborg besucht werden.

Die französische Bücherproduktion im Jahre 1908.

Eine zuverlässige Statistik der französischen Bücher- und Zeitschriftenproduktion aufzustellen, ist nicht leicht. Vor allem fehlt es nämlich, wie wir einer Abhandlung Eugène Morels im »Mercure de France« entnehmen, in Frankreich an einer einheitlichen Scheidung der verschiedenen Gattungen der literarischen Produktion, so daß tatsächlich oft sehr verschiedene Preßerzeugnisse in dem einen Departement unter einer und derselben Rubrik aufgezählt werden, während sie in einem andern Departement in verschiedenen Rubriken erscheinen, zum Teil auch gar nicht aufgezählt werden. Dies gilt namentlich für die öffentlichen Maueranschläge aller Art, die ja in Frankreich — nicht zuletzt aus politischen Gründen — eine sehr wichtige Rolle spielen und ebenso wie jedes andere Preßerzeugnis der Pflichtabgabe unterliegen. Beispielsweise hat das Departement du Nord im letztabgelaufenen Jahre 2249 solche Anschläge als besondere Nummern verzeichnet, Pas-de-Calais 1174, Paris aber, das doch allen anderen Städten des Landes in dieser Art Literatur voraus ist, gar keine; man sieht daher, wie wenig die Zahlen, die die Produktion der einzelnen Departements angeben, unter sich vergleichbar sind. Die Gesamtzahl der Nummern der Pflichtexemplare an Büchern und sonstigen nichtperiodischen Veröffentlichungen, die im Jahre 1908 abgegeben wurden, betrug annähernd 25000 (1900:22000), doch müßten davon, um vergleichsfähige Zahlen zu erhalten, 8330 An-